



150 Jahre Stadtwerke Bielefeld Ein kurzer Streifzug durch die Geschichte des städtischen Versorgungsunternehmens

Neue Westfälische
03. Januar 2006

von Joachim Wibbing und Wolfgang König

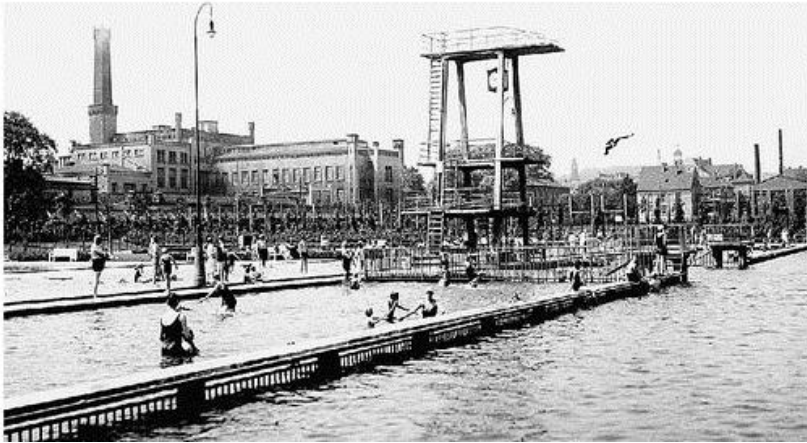


Links: 1999 abgebaut: Der Scheibengasbehälter an der Beckhausstraße wurde 1951 errichtet. Die Kleinbahn fuhr noch bis 1956. Rechts: Das Gaswerk im Jahre 1932: Blick von der Schildescher Straße auf die Anlage. In dem turmartigen Gebäude in der Mitte wurde das Stadtgas veredelt. Das Abfallprodukt Koks verkauften die Stadtwerke an Händler und Verbraucher, die sich den Brennstoff selbst abholten. FOTOS: STADTWERKE

Bielefeld. Das Jahr 2006 ist für die Stadtwerke Bielefeld ein ganz besonderes. Vor 150 Jahren wurde das erste Bielefelder Gaswerk errichtet und die Stadtwerke damit begründet. Nur wenige Bielefelder Industrieunternehmen können auf eine längere Geschichte zurückblicken.

In der langen Unternehmensgeschichte gab es stets eine enge Wechselbeziehung zwischen Stadtwerken und Stadt Bielefeld. Ohne die

Leistungen des kommunalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmens sind die Industrialisierung und Urbanisierung der größten Stadt Ostwestfalens kaum denkbar.



Das Wiesenbad im Jahre 1935: Die denkmalgeschützte Anlage wird heute von der Bielefelder Bäder und Freizeitanlagen (BBF) betrieben. Damals rauchte der Schornstein der Ravensberger Spinnerei noch.

Ausgangspunkt war das erste Gaswerk an der Herforder Straße, auf das rasch ein zweites und ein drittes auf dem jetzigen Firmengelände an der Schildescher Straße folgten. Die damit beginnende Epoche des Stadtgases endete Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als Bielefeld – als zweite deutsche Großstadt – auf den neuen Energieträger Erdgas setzte.

Der zweite wichtige Geschäftsbereich, der des Wassers, nahm Ende des 19. Jahrhunderts Gestalt an, als eine anwachsende Stadtbevölkerung aus hygienischen Gründen eine kommunale Wasserversorgung erforderte. Seit 1890 wird qualitativ hochwertiges Trinkwasser vorwiegend in der Senne gewonnen und an die Bielefelder Haushalte und Betriebe geliefert.

1900 errichteten die Stadtwerke das erste Kraftwerk an der Schildescher Straße. Die Stromversorgung entwickelte sich schnell zur wichtigsten Unternehmenssparte. Bis heute sind die Stadtwerke eines der wenigen kommunalen Unternehmen, das sein Stromaufkommen weitgehend in eigenen Kraftwerken oder Kraftwerksbeteiligungen herstellt.

Die erste Straßenbahnlinie von Schildesche nach Brackwede, die ebenfalls 1900 in Betrieb ging, ermöglichte es den Bielefelder Bürgern, weite Wege bequem zurückzulegen. 1925 wurde das Nahverkehrsangebot durch Buslinien ergänzt.



Beratungszentrum Haus der Technik: Das Gebäude wurde 1929 eröffnet. Der Glasaufbau leuchtete bis zu den Bombenangriffen im Krieg über den Jahnplatz. Links die Löwenapotheke, rechts das Kaufhaus Woolworth, darüber das Café Europa.

Ein bedeutender Schritt für den öffentlichen Nahverkehr in Bielefeld war 1991 die Umstellung des Straßenbahnbetriebs auf die moderne Stadtbahn, die in der Innenstadt unterirdisch verkehrt. Mit dem Ausbau der Strecken nach Stieghorst und zur Universität/Lohmannshof fand der Ausbau seinen vorläufigen Abschluss.

Die jüngste Versorgungssparte ist seit 1955 die Fernwärmeversorgung. Im Heizkraftwerk an der Schildescher Straße wird umweltfreundlich und energiesparend Kraft-Wärme-Kopplung zur Fernwärmeerzeugung genutzt. Die Müllverbrennungsanlage in Heepen steht als eine zweite wichtige Fernwärmeerzeugungsanlage seit 1981 zur Verfügung. Die Fernwärme wird in der Innenstadt flächendeckend angeboten. In Außenbereichen gibt es entlang der Verbindungsleitung zur Müllverbrennungsanlage oder im Umfeld der Universität Fernwärmeversorgungsgebiete.

1997 erweiterte sich die Angebotspalette der Stadtwerke nochmals. Die 1996 neu gegründete Stadtwerke-Tochter Bielefelder Bäder und Freizeiteinrichtungen GmbH (BBF) übernahm von der Stadt Bielefeld die Bäder und Eisbahnen, um ein langfristig wirtschaftliches Konzept für die Freizeiteinrichtungen umzusetzen.

Die Telekommunikationsaktivitäten der Stadtwerke, bereits seit 1913 wurde das interne Telefonnetz der Stadtwerke und der Stadtverwaltung durch die Stadtwerke betrieben, wurden im Zuge der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes ebenfalls 1997 in das Tochterunternehmen BITel ausgegliedert. Heute bietet BITel im Großraum Bielefeld und Gütersloh schnelle und leistungsfähige Telefon- und Internetdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden an.



Links: 1928- Telefonzentrale der Stadt, heute Tochterunternehmen BiTel. Mitte: In der Obernstraße: Motorwagen 16 fährt vom Alten Markt Richtung Brackwede. FOTO: STADTARCHIV Rechts: Nagelneu- Ein Henschel-Gelenk-Obus (Baujahr 1961) hält im November 1961 vor Wameling am Jahnplatz.

Die ständigen Veränderungen, Neuplanungen und Erweiterungen sorgten dafür, dass die Stadtwerke Bielefeld trotz ihrer langen Tradition immer ein innovatives, modernes Unternehmen blieben. Bereits 1932 waren die Stadtwerke eines der ersten öffentlichen Unternehmen in Deutschland, das die Datenverarbeitung mit Lochkarten einführte und kontinuierlich weiterentwickelte.

Erarbeitet wurden moderne Energieversorgungskonzepte, um den Energieverkauf unter ökonomischen sowie ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren. Gefördert wurden neue Technologien, wie beispielsweise die Erprobung der Brennstoffzelle, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und effiziente Kraftwerkstechnik. Der Bau eines modernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks zur Versorgung des Kunden Mitsubishi HITec Paper ist ein Beispiel aus jüngster Zeit.

Eine neue Herausforderung stellte denn auch 1998 die Liberalisierung des Strommarktes dar. Die Stadtwerke bewältigten die damit verbundenen Veränderungen, indem sie auf die vorteilhafte Strombeschaffung durch umfängliche Eigenerzeugung setzten und sich gleichzeitig an den besonderen Kundenwünschen orientierten. Besonders mittelständische Unternehmen konnten mit ihren externen Niederlassungen neu gewonnen werden. Mittlerweile betreuen die Stadtwerke Industriekunden an 300 Standorten in der gesamten Bundesrepublik.

Wichtig war den Stadtwerken, aber auch den Gesellschaftern Stadt Bielefeld und seit 2002 Stadtwerke AG Bremen, immer die Ausrichtung des kommunalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmens am Gemeinwohl. Das

Unternehmensziel, die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger flächendeckend, preiswert und umweltschonend mit Energie, Wasser und einem guten Nahverkehrsangebot zu versorgen, gilt nach wie vor uneingeschränkt.

Auch künftig wollen die Stadtwerke ein kommunal geprägtes Unternehmen sein, das mit seinen Leistungen in Energie- und Wasserversorgung sowie im öffentlichen Nahverkehr eine unverzichtbare Rolle in der öffentlichen Daseinsvorsorge spielt.

Weitere Jubiläen im Jahr 2006

Neben dem 150-jährigen Bestehen der Stadtwerke gibt es in Bielefeld im Jahr 2006 auch noch eine Reihe weiterer Jubiläen und Gedenktage. Herausragend: Vor 175 Jahren, am 6. März 1831, wird Pastor Friedrich von Bodelschwingh geboren. Von Bodelschwingh gilt als Vater der nach ihm benannten Anstalten in Bethel. Die gemeinnützige Stiftung, die Träger der Einrichtungen in Bethel ist, wurde 1867 gegründet, 1872 übernahm Pastor von Bodelschwingh die Leitung der Anstalten.

Vor 100 Jahren: am 3. Oktober 1906 wird das vom Historischen Verein gegründete Historische Museum in der Kaselowsky'schen Villa eröffnet. Der „Vater“ der Einrichtung, Professor Julius Wilbrand (nach ihm ist die Wilbrandstraße, eine Parallelstraße zur Prießallee, benannt), ist wenige Wochen zuvor gestorben. Planungen für eine Jubiläumsfeier im Historischen Museum gibt es nach NW-Informationen bislang nicht.

Am 24. April 1906 beginnen die Bauarbeiten für den Ring-lokschuppen an der Stadtheider Straße. Zunächst entstehen hier acht Lokomotivstände. Gleichzeitig wird der Wasserturm für das Bahnbetriebswerk errichtet. Bei ihrer 100-Jahr-Feier für den Ringlokschuppen im vergangenen Jahr beriefen sich die heutigen Betreiber, die Konzertagentur Stratmann, auf die Grundsteinlegung, die bereits 1905 stattfand.

Am 18. Juli 1906 kauft die Stadt den zu Quelle gehörenden Meierhof Olderdissen, heute beherbergt er die Gaststätte im beliebten Bielefelder Heimattierpark Olderdissen.

Vor 75 Jahren: Am 5. November 1931 öffnet das von dem aus Bielefeld stammenden US-Amerikaner William Kindermann gestiftete Kinderheim an der Neustädter Straße/Ecke Dammstraße. 50.000 Dollar hat der in Amerika

zu Geld gekommene Geschäftsmann im Jahr zuvor für das Projekt bereitgestellt. Die Kindermann-Stiftung existiert bis heute. Ihr Zweck: Eltern bei der Erziehung von Kindern zu helfen. Das „Kinderheim“ ist inzwischen eine Kindertagesstätte im Haus Waldhof 12.

Vor 75 Jahren entsteht auch der Wochenmarkt auf dem Kesselbrink. Am 5. Mai 1931 wird auf dem Platz ein Streifen für den Markt freigegeben. An marktfreien Tagen dürfen hier Autos parken.

Vor 50 Jahren: Am 21. April 1956 geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Am Kesselbrink eröffnet das Städtische Hallenbad. Es wird nur 44 Jahre alt, denn im Jahr 2000, zur Eröffnung des Ishara-Bades im Neuen Bahnhofsviertel, wird es bereits wieder geschlossen und abgerissen.

Am 5. Juli 1956 erhält Brackwede, von vielen als „größtes Dorf Europas“ bezeichnet, die Stadtrechte. Nicht einmal 27 Jahre später allerdings, am 1. Januar 1973, geht die junge Stadt am Südhang des Teutoburger Waldes bereits in der neuen Großstadt Bielefeld auf.

Vor 25 Jahren: Die Müllverbrennungsanlage in Heepen nimmt ihren Betrieb auf, am 16. Juni 1981 zunächst probeweise, am 1. Juli 1981 dann regulär.
(los)